

K. 5. H. 3.

MITTEILUNGEN

DER

K. K. ZENTRAL-KOMMISSION

FÜR

ERFORSCHUNG UND ERHALTUNG DER KUNST-
UND HISTORISCHEN DENKMALE

HERAUSGEGEBEN UNTER DER LEITUNG IHRES PRÄSIDENTEN

SEINER EXZELLENZ JOS. ALEX. FREIHERRN VON HELFERT

VON

PROF. WILHELM KUBITSCHKE UND PROF. ALOIS RIEGL

DRITTER FOLGE / DRITTER BAND

MIT DREI TAFELN UND 182 TEXTABBILDUNGEN

WIEN 1904

IN KOMMISSION BEI WILHELM BRAUMÜLLER

K. U. K. HOF- UND K. K. UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER, WIEN UND LEIPZIG

genannten Bildes Reste von knienden Figuren, unter den Gewölbebögen eine Darstellung der alten Kirche mit einem kleinen romanischen Fenster und einem Burg- oder Klostergebäude, an der Evangelienseite die Figur eines Heiligen im Walde. Der Konservator hat für die Sicherung der Malereien Sorge getragen. Die Z. K. beschließt, eine weitere Untersuchung des Tatbestandes einzuleiten. — Der Konservator berichtet ferner, daß die ursprüngliche Altardeckplatte aus schlesischem Marmor, als Pflasterstein verwendet, aufgefunden wurde; sie wird ausgebessert und an ihre ursprüngliche Stelle zurückversetzt. Endlich wurden zwei ausgetretene Grabsteine aus der Zeit vor 1425 aufgedeckt; eine Glastafel in Schlüssel-form (mit der Jahreszahl 1585, einer lateinischen Inschrift und einem vor dem Kreuze knienden Donator), deren Wiedereinsetzung in das Fenster nicht wohl durchführbar ist, soll in einem Museum aufbewahrt werden.

Ref. NEUWIRTH: Konservator DVOŘÁK berichtet, daß die Restaurierung der Johannes-Täufer-Kirche in Pardubitz beendet sei. Alle architektonischen Bauteile blieben erhalten; die Erker und die steinernen Teile der Stützpfeiler wurden leider mit Bewurf versehen. Die alten Grabsteinplatten wurden auf Kosten der Stadt Pardubitz in die Kirchenmauer eingelassen.

Kärnten

Ref. RIEGL: Die Z. K. beschließt, die Reinigung und Sicherung des Freskogemäldes über dem Friedhofsportale in Kirchbach a. d. Gail und die Anbringung eines Schutzdaches darüber einzuleiten.

Ref. RIEGL: Konservator ACHATZ beantragt auf Grund einer durchgeführten Untersuchung, die Zustimmung zum Abbruche des künstlerisch wertlosen, in ruinenhaftem Zustande befindlichen Langhauses und Turmes der exsekrierten Kirche in Oberseeland zu geben, dagegen den mit Wandmalereien geschmückten Chor zu erhalten, mit Fenstern zu versehen und zum Schutze der Fresken am Scheidebogen vom Langhause eine Vorhalle zu erbauen. Der Chor wäre als Friedhofskapelle zu verwenden, die Fresken zu restaurieren und hiebei hauptsächlich die untere Schicht derselben zu berücksichtigen. Die Z. K. beschließt, weitere Erhebungen zu pflegen.

Krain

Ref. RIEGL: Konservator ŠUBIČ berichtet, daß das Innere der Domkirche in Laibach einer Restaurierung unterzogen werden soll. Die Altäre werden gereinigt, das Mobiliar von der schmutzigen Lackschichte befreit, die Wände geputzt; wo Neuanstriche nötig erscheinen, wird genau die jetzige Färbung beibehalten; nur die allzu reiche Vergoldung soll gedämpft werden. Das vermauerte Apsisfenster wird versuchsweise durchbrochen und eventuell mit einer Glasmalerei versehen. Die Fresken am Schiffsgewölbe werden gereinigt, der sie durchziehende Sprung mit Mörtel ausgefüllt und mit den benachbarten Partien in Einklang gebracht. Die Z. K. erklärt sich mit diesem Programm einverstanden. Sie empfiehlt jedoch, von der Vermehrung der Lichtöffnungen und der Anbringung von Glasgemälden abzusehen und den Scheitelsprung im Gewölbe nach der Ausfüllung mit Mörtel neutral zu tönen.

Küstenland

Ref. KARGER: Mit dem vorgelegten Programm für die Restaurierung der Bilderrahmen in der St. Michaelskirche zu Pirano erklärt sich die Z. K. einverstanden.

Mähren

Ref. RIEGL: Konservator ROSMÄL berichtet, daß an einem Privathause in der Friedhofsgasse zu Mährisch-Weißkirchen Fragmente von Sgraffiti mit der Jahreszahl 1583 bloßgelegt wurden, die leider durch den Spitzhammer beschädigt sind, jedoch gänzlich aufgedeckt werden und erhalten bleiben sollen.

Ref. SCHAEFFER: Konservator HRACH berichtet, daß die Malerei in der Pfarrkirche zu Stignitz gereinigt, der Hochaltar ausgebessert werden soll.

Nieder-Österreich

Ref. RIEGL: Da die an der südlichen Chor-seite des St. Stephansdomes in Wien hinter den Reliefs verborgenen Wandmalereien aus dem Ende des XV. Jh. durch die Reliefs, für welche ein anderer Platz nicht gut zu finden wäre, wieder verdeckt werden sollen, und auch bei Belassung in ihrer jetzigen Lage verhältnismäßig rasch verderben würden, beschließt die Z. K.,